

endlich würde, wenn eine solche Bestimmung im Gesetz stehe, die Spekulation sich der Sache sofort bemächtigen. Abg. Richter sagte, daß ein solcher Antrag aus der Mehrheit des Hauses hervorgehen konnte, beweiße schon, daß die Herren sich bei ihrer Arbeit der Brotvertheuerung doch nicht ganz geheuer fühlten. Der Redner bezog sich auf den von uns zitierten neulichen seltsamen Artikel des „Westfäl. Merkur“, der in gewissem Sinne den Ausfall der Wahlen und das Gedeihen der konservativen Partei vom Wetter abhängig machte. Schlechtes Wetter giebt schlechte Ernten, schlechte Ernte giebt Theuerung, dann wählt man keinen Abgeordneten, der das Brot vertheuert. Abg. Graf Stolberg-Bernierode sprach gegen den Antrag, weil im Falle einer drohenden Theuerung bei unseren heutigen Verkehrsmitteln der Reichstag immer zeitig genug berufen werden könnte um Zustimmung. Die Debatte spann sich noch eine Weile fort und dann beantragte Abg. Windthorst die kommissarische Berathung. Nachdem noch Abg. v. Kallier gesprochen hatte, wurde der Antrag Made der Kommission für Industriezölle überwiesen. Hierauf folgte die Position für Kümmel, Anis, Fenchel und Korianther, zu welcher die Regierung 4 M., Abg. Schorlemer 3 M. beantragte. Abg. v. Kardorff wünschte, den Zoll für Kümmel auf 3 M., für die anderen Sachen auf 4 M. zu bemessen. Abg. Meyer-Halle beantragte dagegen, Kümmel und Anis zollfrei zu lassen, Fenchel und Korianther mit 3 M. zu beladen. Nach kurzer Debatte beschloß das Haus, für Fenchel und Korianther 3 M. Zoll, für Anis und Kümmel ebenfalls. Abg. Windthorst kündigte bei Festsetzung der Tagesordnung an, daß er heute die Vertagung des Reichstages auf acht Tage beantragen werde.

Der deutsche Bundesrath beschloß nach der im Reichstage in dritter Lesung erfolgten Annahme des Sperrgesetzes, dasselbe sofort in Kraft treten zu lassen, so daß das Gesetz schon heute früh an den Zollgrenzen wirksam wurde. — Das preussische Abgeordnetenhaus begann zwar gestern die Berathung des Kultusstatts, kam aber zu keinem Beschluß. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Stöcker, Reichenberger, Windthorst, von Cohnen, v. Schorlemer, Zelle, v. Rauchhaupt und v. Gerlach. Seitens der preussischen Regierung wurde keine Erklärung abgegeben. Die Etatsberathung wird heute fortgesetzt.

Unter Kaiser zeichnete, nach einer Mitteilung der „Kreuz-Zig“, den Professor Schweninge kürzlich durch eine Anrede aus, erkundigte sich sehr eingehend nach der Kur, der sich Fürst Bismarck nach der Methode Schweninge unterzogen hat, und sprach dem Letzteren seinen Dank aus, daß er die Gesundheit des Reichskanzlers wieder hergestellt habe. „Den Fürsten“, schloß der Kaiser, „müssen sie mir gesund erhalten, ganz gewiß.“ — Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ veröffentlichten eine Verordnung, wonach der Regimentsrat in Folge besonderer Umstände beschloß, eine nochmalige Verlängerung der Vertagung des auf den 24. d. M. berufenen Landtages, und zwar bis zum 10. März d. J. einzutreten zu lassen.

Anlässlich eines 25jährigen Regimentsjubiläums verweilt jetzt der Großherzog von Sachsen-Weimar am österreichischen Kaiserhofe. Donnerstag Nachmittag besuchte der Großherzog den Kronprinzen Rudolf, die Kronprinzessin Stefanie, die in Wien anwesenden Erzherzöge und empfing später den Besuch des Kaisers Franz Josef. Heute findet zu Ehren des Großherzogs ein Diner bei dem deutschen Botschafter statt. Je weniger Erfolge die italienischen Expeditionen nach dem Rothen Meere versprechen, desto mehr beschäftigt man sich in Italien mit Anschlägen auf Tripolis, trotzdem man dabei nicht nur mit der Porte, sondern auch mit Frankreich in arge Konflikte kommen würde. — Donnerstag Abend 10 Uhr explodirte in Rom vor dem kleinen Seitenthor der Deputirtenkammer eine mit Pulver gefüllte Flasche. Ein Schaden ist nicht angerichtet worden und scheint es sich nur um einen groben Anzug gehandelt zu haben.

In Frankreich droht aus Anlaß der Frage des Disfranchirungsgesetzes ein neuer Konflikt zwischen der Regierung und der Deputirtenkammer. Im Prinzip ist das Ministerium Ferry mit der parlamentarischen Mehrheit darüber einig, daß die Departementswahlen an die Stelle der gegenwärtigen Einzelwahlen für jeden Arrondissement treten sollen. Die Kammermehrheit verlangt aber, daß jetzt bereits der Termin für die Neuwahlen und zwar für den 1. Oktober festgesetzt werde. Die Regierung ihrerseits vertritt dagegen den Standpunkt, daß ihr die Kammer mit der Annahme des Disfranchirungsgesetzes das Recht zu erkennen habe, unabhängig von den Beschlüssen des Parlaments den Wahltermin anzuberaumen. — Ein Lyoner Blatt berichtet, es habe in Cannes ein Attentat auf den Prinzen von Wales stattgefunden, das mißlungen und absichtlich vertuscht wurde. — Aus Tonkin traf eine Meldung des Generals Briere ein, daß sich unter den im Lager von Langson erbeuteten Waffen und Vorräthen zwei Batterien Kruppgeschütze, je eine Batterie Lavasseur- und Nordenfeldgeschütze befinden. Die Witterung sei kalt, der Gesundheitszustand der Truppen aber vorzüglich. General Magrier bleibt mit seiner Truppenabtheilung in Langson.

Dem Vernehmen nach will die spanische Regierung denjenigen Offizieren, welche an der englischen Expedition nach dem Sudan theilnehmen wollen, hierbei kein Hinderniß in den Weg legen.

Nachdem bereits vorgestern der englische Ministerpräsident Gladstone im Unterhause die Erklärung abgegeben, daß jetzt jede Unterhandlung mit dem Mahdi nur Schaden bringen könne, ging gestern Hülsmann des Parlaments eine Botschaft der Königin über die Lage im Sudan zu. Die Monarchin Englands befiehlt, daß die Soldaten, welche unter den gewöhnlichen Verhältnissen zur Reserve übertreten würden, unter der Fahne verbleiben und daß die Miliz einberufen ist. Die Berathung über diese Botschaft im Unterhause ist auf den 2. März, die Berathung des Adelsantrags gegen das Kabinet jedoch schon auf nächsten Montag festgesetzt worden. Ferner theilte gestern der Staatssekretär Fitzmaurice dem englischen Unterhause mit, daß Rußland bisher auf das Ersuchen, seine Truppen in Zentralasien bis zur Entscheidung der Grenzkommission zurückzuziehen, gar nicht antwortete. Groß erklärte es aber für unbegründet, daß der Bizekönig

von Indien die Entsendung von 20000 Mann englischer Truppen nach Indien verlangte, bemerkte außerdem über die wiederholte Erklärung Rußlands, daß Afghanistan nicht innerhalb der Sphäre seines politischen Einflusses liege: „Wir sind verpflichtet, die jüngsten Versicherungen zu akzeptiren, daß das Gerücht des Vormarsches der Russen gegen Herat unbegründet ist. Diese Stadt wird gegenwärtig von einer starken Garnison des Emir von Afghanistan besetzt und würde ein Versuch Rußlands, Herat zu besetzen, die ernstesten Folgen haben.“

Hervorragende Exporthäuser Schwedens, sowie mehrere Deputirte des schwedischen Reichstages erließen eine Einladung zu einer allgemeinen Zusammenkunft in Stockholm, in welcher berathen werden soll, was schwedischerseits gegen die in Deutschland vorgeschlagenen Holzölle zu geschehen habe.

Wiederum ist einer der englischen Helben des ägyptischen Feldzugs, Generalmajor Stewart, dem Lufftland im Sudan zum Opfer gefallen. Dieser Führer der Engländer in den siegreichen Gefechten von Abuklea und Metammeh, ist in Folge der dabei erhaltenen Wunden am 16. d. M. in Galtul gestorben. Thatsächlich befindet sich die ganze englische Expedition im vollen Rückzuge vor dem seit dem Falle Khartums mächtig angeschwollenen Anhang des Mahdi. Eine Depesche des Obersten Bradenbury meldet, seine Schiffe hätten die Stromenge von Schutook ohne Belästigung durch den Feind passiert; letzterer habe längs des Engpasses zwar Schanzeln aufgeworfen gehabt, dieselben aber wieder verlassen.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 21. Februar.

Laut Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft ist unter dem Rindviehbestande des Pächters des Hülgerischen Vorwerks in Zug, Herrn Rudolph Lay, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Heute Vormittag fand im Debush'schen Saale die Generalversammlung der Verwaltung des Bezirks-Armen- und Arbeitshauses zu Silberdorf statt, bei welcher nach Nichtspruch der Jahresrechnung von 1883 der ebenso günstige Rechenschaftsbericht vom Jahre 1884 vorgelegt wurde. Für das vollständig arbeitsfähige Personal hat sich, wenn auch bei verhältnismäßig niedrigen Löhnen, Arbeit gefunden, so lange sich dieselbe im Freien ermöglichen ließ, wogegen der Verdienst der minder arbeitsfähigen, in der Hausindustrie beschäftigten Individuen sehr gering ausgefallen ist. An die Stelle des am 1. Februar zurückgetretenen Herrn Hausinspektors Berndt trat der bisherige Aufseher Herr Claren, dessen Stelle dem zeitweiligen Bergzinnerling Herrn Goldammer aus Silberdorf übertragen wurde. Von den am Schluss des Jahres in der Anstalt befindlichen Individuen waren 16 Männer und 3 Frauen vollständig arbeitsfähig, 11 Männer und 4 Frauen halb arbeitsfähig, 2 Männer nur zu leichter Arbeit verwendbar. Von den Kindern (4 Mädchen und 1 Knabe) waren 3 schulpflichtig. Verstraft wurden im vorigen Jahre 14 Männer und 2 Frauen, davon 5 Männer in 7 Fällen mit körperlicher Züchtigung wegen Entweichen, Trunkenheit und Arbeitsverweigerung. Bei dem Rechnungsabschluss balanzirten in der Generalkassa Einnahmen und Ausgaben mit 27 587 M. 11 Pf. und wurden 9223 Mark 62 Pf. auf neue Rechnung übertragen. Die Spezialkasse balanzirte mit 9703 Mark 12 Pf.; die Summe der Betriebskassen betrug 1539 Mark 87 Pf., diejenige der Ausgabe 5333 Mark 90 Pf., so daß ein Zufluß von 3794 Mark 3 Pf. erforderlich war. Der Haushaltsplan auf das Jahr 1885 stellt einen Bedarf von 16360 Mark und eine Bedeckung von 13 688 Mark 83 Pf. auf, was einen Fehlbetrag von 2671 Mark 17 Pf. ergibt. Die sehr zahlreich besuchte Generalversammlung eröffnete Herr Gemeindevorstand F. Niedrich in Niederbobritzsch mit Worten der Erinnerung, welche den beiden im vergangenen Jahre dahingeshiedenen Vereinsvertretern, Herrn Kanglegutbesitzer Hödner auf Langenrinne und Herrn Gemeindevorstand Eichler in Zethau, gewidmet wurden und begrüßte der Herr Vorsitzende dann im Namen der Versammlung den in derselben erschienenen Herrn Amtshauptmann Dr. Fischer. Der Herr Vorsitzende bemühte sich, mehrere von Herrn Gemeindevorstand Neuhäuser bei der Nichtspruch der vorigen Jahresrechnung ausgesprochene Bedenken zu beseitigen und stellte dem abgegangenen Beamten Herrn Berndt ein lobendes Zeugniß aus. Herr v. Dehlischlagel betonte, daß es von Werth sei, jedes Mißtrauen gegen die Verwaltung zu beseitigen. Man könne den Unterbeamten nicht zur Kontrolle des Oberbeamten ermächtigen. Die Lieferungen an die Häuslinge sollten deshalb allmonatlich von diesen selbst schriftlich bestätigt, Lieferungen von außen aber stets von dem Herrn Direktor attestirt werden. Der Herr Vorsitzende hielt dies für schwer ausführbar, was aus der Mitte der Versammlung bestätigt wurde. Der Herr Vorsitzende hatte nichts gegen die Annahme des gestellten Antrages, nur wollte derselbe, daß wenn der Ausführung in einzelnen Fällen Schwierigkeiten entgegenstreten, der Verwaltung daraus keine Verantwortung erwachsen sollte. Die Versammlung genehmigte die Nichtspruch der vorjährigen Jahresrechnung, sah von dem Vortrage des gedruckten vorliegenden diesjährigen Rechenschaftsberichts ab. Herr v. Dehlischlagel schlug vor, die in der Einnahme des Haushaltplanes für 1885 enthaltene Kautions von 600 M. besonders aufzuführen und diese Summe von der Bedeckung abzugiehen. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Prüfung des Rechenschaftsberichtes wird einer Deputation übertragen, in welche Herr Gemeindevorstand Neuhäuser und Herr Hoffmann gewählt werden. Der von Herrn Steyer erstattete Bericht der Baudeputation bezeichnete das Dach des Weiberhauses als besonders reparaturbedürftig. Ein Schieferdecker aus Freiberg wollte die Arbeit nur mit M. 993.25 übernehmen. Der Vorschlag des Herrn Schieferdecker Fischer in Niederbobritzsch beläuft sich aber nur auf 805 Mark. Mit dem dringend erforderlichen Anbau der Pfeiler dürfte sich der Baubedarf auf 1000 Mark stellen. Der Antrag des Herrn v. Dehlischlagel, die Einzelheiten der Ausführung der Baudeputation zu überlassen, den Baufond aber um 1000 M. zu erhöhen, fand Annahme. Nun berichtete Herr v. Dehlischlagel über die zu wünschende Ermächtigung des Ausschusses, Mitglieder neu aufzunehmen, beziehungsweise unter Erlaß der zither erhobenen Anlagen und

bezeichnet das Bestere als das Mittel, die jetzigen Uebelstände, welche aus dem Fernbleiben einzelner Gemeinden hervorgehen, ohne Weiteres zu beseitigen. Der Ausschuß schlägt vor, den eintretenden Gemeinden jede Nachzahlung zu erlassen, jedoch unter der Bedingung, daß dieselben keinen Antheil an dem vorhandenen Vermögen der Anstalt erhalten, also bei einem etwaigen Verkauf der letzteren nicht mitzustimmen haben. Die Generalversammlung erteilt diesem Antrag ihre einstimmige Zustimmung. Hierauf berührt Herr Amtshauptmann Dr. Fischer die Frage, ob damit nicht eine Aenderung der Statuten beschlossen werden müsse, indem die neuen Mitglieder sonst nicht ohne Weiteres von dem Anrecht an dem Vereinsvermögen ausgeschlossen werden könnten. Die Generalversammlung erteilt dem Ausschuß die Vollmacht, die etwa nötig werdende Statutenänderung bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen. Die vom Ausschuß gewünschte Abänderung der Hausordnung bezüglich der Kleidung der Häuslinge beschränkt sich auf Ueberlassung einer kenntlichen Kleidung (welche Eigenthum der Anstalt bleibt) an einzelne Häuslinge, welche Neigung zum Entweichen zeigen und ihre Kleidung mitunter in Branntwein umsetzen. Der Herr Vorsitzende möchte die kenntliche Kleidung nur als Strafmittel eingeführt sehen, während der Ausschuß die Gehängung der Maßregel in jedem einzelnen Fall in das Ermessen des Direktors stellen will. Auf einen Einwurf des Herrn Gemeindevorstand Neuhäuser fühlt sich der Herr Vorsitzende veranlaßt, die Herren Rittergutbesitzer und Gemeindevorstände zu ersuchen, etwaige Anfragen der Anstalt, ob einer Verlaubung Bedenken entgegenstehen, rascher als bisher zu beantworten. Der Ausschußantrag findet einstimmige Annahme. Das Gehalt der Gemeinde zug um Restitution an 73 M. 55 Pf. Kurkosten für den Häusling Vießcher wird genehmigt. Der Haushaltsplan für 1885 wird durch Abänderung des Bauaufwandes, den Wegfall an Bauten und die Kleidungsanschaffung um 1400 Mark verringert. Zur Deckung des Fehlbetrages von 4071 M. 17 Pf. bedarf es keiner erhöhten Anlage, die mit 1/8 Pf. per Beitragschein genehmigt wird. Die Gemeinde Obersteinbach erklärt ihren Austritt aus dem Silberdorfer Verband, wovon Kenntniß genommen wird. Es erfolgt, als letzter Punkt der Tagesordnung, die Neuwahl des Ausschusses und des Directoriums.

Die am morgigen Sonntage im Kaufhaussaale stattfindende Porti-Exposition, welche allen Freunden der dramatischen Kunst einen hohen Genuß in Aussicht stellt, erweckt hier in den weitesten Kreisen großes Interesse. — Acht Tage später öffnen sich die Thüren unseres Stadttheaters zu einer von vielen mit Spannung erwarteten neuen Theatersaison. Bereits am Donnerstag Nachmittag kehrt Herr Dir. Hoff nach unserer Bergstadt zurück, mit welcher ihn langjährige künstlerische und freundschaftliche Beziehungen eng verknüpfen. Diese Freiberg bewahrte Treue und Anhänglichkeit ist um so höher zu veranschlagen, als Herr Direktor Hoff in Glogau wahrhaft glänzende Erfolge erzielte. Daß derselbe seine hiesige Saison mit dem sensationellen Monumentalstücken Lustspiele „Die große Glocke“ eröffnet und bald darauf die in Glogau beständig vor ausverkauften Häusern gegebene Operette „Gasparone“ folgen läßt, das glauben wir schon jetzt „an die große Glocke“ hängen zu dürfen.

Heute Morgen wurde die im Brauhospital vom hiesigen Geflügelzüchter-Verein veranstaltete Ausstellung eröffnet. Einen Besuch derselben empfehlen wir Jedem, denn die Verschiedenheit der Ausstellungsobjekte, sowie die Schönheit der Thiere sind ein ehrendes Zeugniß für die betreffenden Züchter. Es gestattet uns der Raum nicht, auf die verschiedenen Rassen und Schönheiten einzeln einzugehen; als ein außergewöhnliches Vorkommen erwähnen wir nur noch, daß auch eine sehr schöne Kollektion Papageien und Exoten ausgestellt ist und Liebhaber dieser beliebten Thiere ebenso wie die von Karanien günstige Einkaufsgelegenheit finden. Ein in Thätigkeit befindlicher Brutapparat zeigt auch künstlich erbrütete allerliebste muntere Küchlein. Montag Nachmittag erfolgt die Verlosung von angekauften Ausstellungs-Geflügel und schon Abends desselben Tags wird die Ausstellung geschlossen.

Wenn die jetzige niedrige Temperatur noch von einiger Dauer sein sollte, hofft Herr Siegener am morgigen Sonntage die Schilitzschbahn wieder auf dem Kreuzteiche zu eröffnen. Das alte Eis hat noch eine Stärke von 9 Zoll.

Polizeibericht. Ein hier wohnhafter Bergarbeiter wurde am vergangenen Donnerstag zur Haft gebracht, weil derselbe in Folge seiner Trunkenheit weithin hörbaren Hausstand verübte und seine Ehefrau mit einer Zigarrenform derart mißhandelte, daß dieselbe am Kopf und an verschiedenen anderen Körperteilen erhebliche Verletzungen erlitt.

Das Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: „Herr Kaufmann F. in Leipzig hat für das Landeshospital zu Hubertusburg, welches in der Hauptsache nicht aus Staatsmitteln unterhalten wird, sondern eine auf die eigenen Mittel angewiesene Stiftung zur lebenslänglichen Versorgung unbescholtener, bedürftiger und gebrechlicher, namentlich bedürftiger Personen beiderlei Geschlechts ist, die Summe von 12000 Mark in Wertpapieren zu dem Zwecke geschenkt, damit die Stiftungsstellen der II. Abtheilung, des sogenannten Pflegehauses, um drei vermehrt werden. Das Bedürfniß, welchem diese für die Aermsten und Gebrechlichsten bestimmte Hospitalabtheilung abhelfen soll, ist ganz besonders dringend. Sind es doch fortwährend eine große Zahl von Alten und Gebrechlichen in allen Theilen des Landes, welche jahrelang darauf warten, daß sich dort eine Stelle für sie auftun möchte, auf welcher sie für den Rest ihres Lebens Unterbringung und Versorgung zu finden hoffen. Und auch die Zahl derjenigen Gemeinden des Landes ist keine geringe, welche derartige Hilfsbedürftige zu versorgen haben, aber selbst zu arm sind, um ihnen eine auch nur einigermaßen genügende Versorgung zu Theil werden zu lassen und die deshalb ebenfalls darauf harren, daß sie diesen oder jenen Gebrechlichen der II. Abtheilung des Landeshospitalstages zur Pflege übergeben können. Trozdem hat sich die Privatwohlthätigkeit von dieser Anstalt bisher fern gehalten. Um so größer ist der Dank für den von Herrn F. in dieser Richtung gemachten Anfang. Das Ministerium des Innern hält sich für verpflichtet, diesen Dank öffentlich zu bekunden, glaubt aber mit demselben zugleich dem Wunsch Ausdruck geben zu dürfen, daß auch die Wohlthätig-

seit anderer Vermehrung — Dem Leipzig ist da liegen worden
noch festliche Abende chors, zum
statt. Mit
stimmigen
von Herrn
für Barton
nacht“ von
gefiehl die v
Kantor Ga
„Zntroduktion
hervollständig
Hierauf fol
groß“, bei
sprach. Die
Chorgesänge
vervollständig
Aufführung,
zu Gehör,
Hüte zum P
wurde allge
△ Br
fordernen A
Königl. Mü
der Strafanst
berg, Herrn
gestlichen si
nannt und t
antreten.
— stattgefunden
musikhorst,
wiederum J
fähigkeit gen
direktor Sch
Wie m
allen Seiten
Tunfest, w
stutzfinden
Musterturne
Deutschland
wartet groß
des mehr
dies Fest ei
und seine
schaft zu ü
Mit frisch
reichen Aus
zubereiten
hielt am 1
versammlung
aus der B
6. deutsche
einzelnen
weitere Zei
sehnlichen
setzung der
noch um m
städtischen
Thätigkeit.
ansammlung
den beiden
Winterdecke
und Urtheil
scheint diese
die ihrer V
mit der ne
Dieser
bemerklich
dort aber
einer golde
bürger Ba
Beamtens
Bahnhof a
sich sehr b
hätte. De
tamer, mit
marxino
Leipzig beg
sehen und
Reise nach
600 Mark
gemeine af
den 24. J
Die Welche
nationalen
werden.
an dieser
sich ergeb
zugeführt.
Der V
August H
Jahres d
überhelt u
wurde ge
Sager hat
mehrere se
der Amt
Freiligi